



ANDIFES



IDIOMAS
Sem Fronteiras

**Weltbericht der
Geisteswissenschaften**

**DAS NETZWERK
„SPRACHEN OHNE
GRENZEN“ IN BRASIL IEN**

**Denise Abreu-e-Lima
Waldenor B. Moraes Filho**

**Diese deutsche Version wurde vom Andifes IsF Network-Team produziert. Das
englische Original finden Sie unter folgendem Link:
<https://worldhumanitiesreport.org/region/americas/>**

Der World Humanities Report ist ein Projekt des Consortium of Humanities Centers and Institutes (CHCI) in Zusammenarbeit mit dem International Council on Philosophy and the Humanities (CIPSH). Die in Beiträgen zum World Human Sciences Report geäußerten Meinungen liegen in der Verantwortung der Autoren und nicht unbedingt der Herausgeber, des wissenschaftlichen Komitees oder des CHCI-Teams.

World Humanities Report dankt der Andrew W. Mellon Foundation für die Finanzierung dieses Projekts.

© 2022 Der Gouverneursrat des University of Wisconsin Systems.

Dieses Werk ist unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives License 3.0 lizenziert. Mit dieser Lizenz ist es Ihnen gestattet, dieses Werk zu kopieren, zu verbreiten und anzuzeigen, sofern Sie den World Human Sciences Report angemessen würdigen und darauf verweisen, das Werk ordnungsgemäß kennzeichnen (einschließlich Autor und Titel) und den Inhalt nicht anpassen oder kommerziell nutzen. Weitere Einzelheiten finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/us/>.

Diese Veröffentlichung ist online verfügbar unter <https://worldhumanitiesreport.org>.

Zitativorschlag:

Abreu-e-Lima, Denise und Waldenor B. Moraes Filho. Das Idioms Without Borders-Netzwerk in Brasilien. World Human Sciences Report, CHCI, 2022.

Weitere Informationen zu den Autoren finden Sie am Ende dieses Dokuments.

Das Netzwerk Sprachen ohne Grenzen in Brasilien

Denise Abreu-e-Lima, Bundesuniversität von São Carlos

Waldenor B. Moraes Filho, Bundesuniversität von Uberlandia

Die Geisteswissenschaften spielen eine grundlegende Rolle beim Aufbau der nationalen Identität und in der Bildung von Bürgern, die an der Gesellschaft teilnehmen. Laut Adriana Toso Kemp haben „die Geisteswissenschaften, wenn sie kritisch betrachtet werden, das Potenzial, die notwendigen Elemente im Bildungsprozess bereitzustellen, um kritisches Denken und Empathie zu fördern, unverzichtbare Tugenden für das demokratische menschliche Zusammenleben und die Bedingungen für die Möglichkeit, eine gemeinsame Welt zu schaffen.“ Dieses Konzept einer gemeinsamen Welt erstreckt sich auch auf die Idee der globalen Bürgerschaft, in der kulturelle Interaktion eine wichtige Rolle in der Bildung der Menschen in einem globalisierten Kontext spielt und zu interkultureller Kompetenz führt. Eine solche Kompetenz basiert auf Curricula-Strategien und Sprachbildung, um den Menschen zu helfen, sich dessen bewusst zu werden, was uns global verbindet.

Eine wachsende Bewegung stellt die Bildung ins Zentrum der Internationalisierung. Im Kontext der Hochschulbildung stimmen wir mit Jane Knight überein, wenn sie das Konzept der Internationalisierung als „den intentionalen Prozess der Integration einer internationalen, interkulturellen oder globalen Dimension in den Zweck, die Funktionen und die Durchführung der Hochschulbildung definiert, um die Qualität von Bildung und Forschung für alle Studierenden und Mitarbeiter zu verbessern und einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.“ Dieser intentionale Prozess sollte den multikulturellen und mehrsprachigen Dialog fördern und damit zur Entwicklung eines Geistes der Toleranz und zur Förderung von Möglichkeiten für gegenseitiges Verständnis beitragen. Als Ergebnis dieser Interaktion zwischen Bildungssystemen könnte diese integrierte Welt die Zusammenarbeit zwischen Nationen und Kulturen fördern und den Respekt vor unterschiedlichen Identitäten ermöglichen.

Wann immer wir über Internationalisierung und Bildungsbewegungen sprechen, Wir müssen uns auf die Praktiken und Konzepte konzentrieren, die Verbindungen ermöglichen, die Menschen und Ideen zusammenbringen. Eine internationalisierte Welt erfordert Strategien, um es Sprachen und Kulturen zu ermöglichen, miteinander zu interagieren, ohne unbedingt miteinander in Bezug auf Bedeutung oder Wert zu interferieren. Laut John Hudzik sollte Internationalisierung als eine breite Bewegung gesehen werden, die alle Bildungssektoren umfasst, in der sich jeder zu ihren Prinzipien verpflichtet und Wege entwickelt, um Wissen zu verbinden,

sodass es wirklich demokratisch wird und für unterschiedliche Menschen, Kulturen und Sprachen zugänglich ist.

Obwohl die Internationalisierung der Hochschulbildung in den letzten fünfundzwanzig Jahren, insbesondere auf der Nordhalbkugel und in europäischen Ländern mit Programmen wie Erasmus Mundus, zu einer gängigen Praxis geworden ist, haben Universitäten auf der Südhalbkugel aufgrund ihrer sozialen und historischen Kontexte andere Perspektiven auf die Internationalisierung entwickelt. Infolgedessen haben sie ihre eigenen Strategien entwickelt, die ihren eigenen nationalen Politiken und Vorschriften folgen.

Brasilien nimmt eine strategische Position in Lateinamerika ein und unterscheidet sich vom Rest des Kontinents durch seine formale Kolonisierung durch die Portugiesen. Brasilien, als kontinentales Land, weist eine sehr bedeutende kulturelle und historische Diversität auf. Es wurde 1822 unabhängig und ist weiterhin ein junges Land, das darum kämpft, eine demokratische Souveränität zu bewahren und erratisch zwischen rechten und linken Ideologien zu pendeln. Regierungsprogramme haben erheblichen Einfluss auf das Schicksal Tausender Bürger und, durch den Bildungssektor, auf die Förderung von Ideen. Die Bundesregierung hat große Macht über das nationale Bildungsnetzwerk, reguliert das gesamte System und finanziert gebührenfreie öffentliche Hochschulen und Universitäten. Öffentliche Mittel beeinflussen die Wissensgenerierung und Forschung gemäß den Richtlinien und Prioritäten der Regierung.

Im Laufe der Geschichte Brasiliens hat die Internationalisierung eine wichtige Rolle innerhalb der akademischen Gemeinschaft gespielt, insbesondere bei der Entwicklung von Graduiertenprogrammen. Die wichtigste Bundesförderagentur, CAPES, wurde gegründet, um die Bemühungen zur Verbesserung der Qualität des Lehrkörpers und des Personals in der Hochschulbildung durch Stipendienprogramme zu koordinieren. CAPES ist besonders an der Ausbildung von Doktoranden, kurzfristigen prädisziplinären Forschern und Postdoktoranden interessiert. 1971 wurde zur Regulierung und Unterstützung von Graduiertenprogrammen und dem Aufbau von Kapazitäten für Fakultäten ins Leben gerufen und hat ein starkes nationales Graduiertensystem gefördert, das die Studienmöglichkeiten für Forscher im Ausland durch sogenannte Mobilitätsprogramme weltweit unterstützt. Obwohl dies von Anfang an eine solide Strategie von CAPES war, startete Brasilien zwischen 2011 und 2015, einem Zeitraum großer Sichtbarkeit für die Internationalisierung der Hochschulbildung auf globaler Ebene, eine seiner wichtigsten Internationalisierungsinitiativen: das Programm Wissenschaft ohne Grenzen. Dieses Programm wurde in Zusammenarbeit mit einer anderen Förderagentur der Bundesregierung, dem Nationalen Rat für die Entwicklung der wissenschaftlichen und technologischen Forschung (CNPq), ins Leben gerufen.

Laut den Programmrichtlinien ist das Hauptziel von Wissenschaft ohne Grenzen, die Konsolidierung und Erweiterung von Wissenschaft, Technologie und Innovation in Brasilien durch internationale Austausch- und Mobilitätsmaßnahmen zu fördern. Die angestrebte Strategie zielt darauf ab, (a) die Präsenz von Studierenden, Wissenschaftlern und Fachkräften aus Brasilien in internationalen Spitzeninstitutionen zu erhöhen, (b) junge Talente und hochqualifizierte Forscher aus dem Ausland zu ermutigen, mit lokalen Forschern an gemeinsamen Projekten zu arbeiten, was zur Qualifizierung der Humanressourcen beiträgt und die Rückkehr brasilianischer Wissenschaftler, die im Ausland tätig sind, fördert, und (c) die Internationalisierung von Universitäten und Forschungszentren in Brasilien zu fördern, indem internationale Partnerschaften gefördert und eine sinnvolle Überprüfung ihrer internen Verfahren angeregt wird, um die Interaktion mit ausländischen Partnern zu ermöglichen.

Mit der Finanzierung von 101.000 überwiegend grundständigen brasilianischen Studierenden wurde Wissenschaft ohne Grenzen zum ersten Programm, das Mobilität auf diesem Bildungsniveau finanzierte. Es unterstützte die Internationalisierung von Technologie und Innovation auf allen Ebenen des Bildungssystems, sowohl in privaten als auch in öffentlichen Institutionen. Laut Regierungsrichtlinie konzentrierte sich das Programm jedoch nur auf Berufe, die mit MINT-Fächern verbunden sind, und ließ die Geistes- und Sozialwissenschaften außen vor.

Viele in Brasilien glauben, dass Innovation und Technologie nur mit MINT-Fächern verbunden sind. Der Ausschluss der Geisteswissenschaften aus dem Programm Wissenschaft ohne Grenzen regte eine Debatte über die nahezu Unsichtbarkeit der Geisteswissenschaften in Brasilien an, trotz der Beiträge, die sie zur Gesellschaft leisten. Diese Situation führt zu oft zu einem Mangel an Investitionen in die Forschung der Geisteswissenschaften, was die Fähigkeit der Geisteswissenschaften schwächt, eine Rolle als grundlegende Akteure der Wissensbildung zu spielen. Geistes- und Sozialwissenschaften spielen eine grundlegende Rolle in Innovation und Technologie, aber haben sie systematisch unterstützt, weil Missverständnisse über ihre unmittelbare Auswirkung auf die Gesellschaft bestehen. Die Geistes- und Sozialwissenschaften sind auch notwendig, um einen kritischen Internationalisierungsprozess zu entwickeln, wie im Fall von Wissenschaft ohne Grenzen zu sehen ist. Das Programm hatte zum Ziel, die brasilianische Forschung zu internationalisieren, aber es ist unmöglich, die Internationalisierung zu betrachten, ohne die Sprache als Grundlage für die Kommunikation zwischen Menschen und die zentrale Rolle der Sprachausbildung zu berücksichtigen. Und in der Tat, obwohl die Geisteswissenschaften außerhalb seines Rahmens gelassen wurden, benötigte Wissenschaft ohne Grenzen Fachleute aus den Geisteswissenschaften, um es auf den Weg zu bringen und es tragfähig zu machen. Aufgrund des niedrigen Niveaus der

Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere in Englisch, innerhalb der akademischen Gemeinschaft musste die brasilianische Regierung ein zusätzliches Programm zur Fremdsprachenausbildung entwickeln, um die akademische Gemeinschaft auf die Bewerbung um die Stipendien von Wissenschaft ohne Grenzen vorzubereiten. Dieses Programm wurde als Sprachen ohne Grenzen bekannt.

Im Rest dieses Aufsatzes diskutieren wir, wie Sprachen ohne Grenzen organisiert wurde und welchen Einfluss es hatte und weiterhin hat, trotz unzureichender Investitionen oder Unterstützung durch die Regierung.

Der brasilianische Bildungskontext

Um zu verstehen, wie Sprachen ohne Grenzen organisiert wurde, ist es wichtig, mit einem Überblick über den brasilianischen Bildungskontext zu beginnen. Die öffentliche Bildung in Brasilien erstreckt sich von der frühkindlichen Bildung bis zu den höchsten Hochschulabschlüssen (Doktorgrade). Mit öffentlicher Bildung meinen wir, dass es auf allen Ebenen keine Studiengebühren gibt, da alle durch Steuern finanziert werden. Das brasilianische Gesetz, das das nationale (öffentliche) Bildungssystem organisiert, gliedert es in drei Ebenen: frühkindliche Bildung, die in der Verantwortung der Gemeinden und Landkreise liegt; Grundbildung (Grundschule bis zum Abschluss der sogenannten Oberschule, Altersgruppe sieben bis siebzehn Jahre), die in der Verantwortung der Bundesstaaten liegt; und Hochschulbildung, die in der Verantwortung der Bundesregierung liegt. In der Praxis sind die kommunalen, staatlichen und föderalen Regierungen jedoch in der Lage sind, ihre Rolle auf diesen Ebenen auszubauen. Der Lehrplan für die Grundbildung wird beispielsweise vom Bund organisiert und vorgeschlagen, aber die Bundesstaaten und Gemeinden haben das Recht, die nationalen Richtlinien an ihre regionalen Kontexte anzupassen.

Der Sprachunterricht in Brasilien konzentriert sich hauptsächlich auf das Unterrichten von brasilianischem Portugiesisch und neuerdings auch auf die brasilianische Gebärdensprache, LIBRAS. Trotz mehrerer Änderungen nehmen die portugiesische Sprache und Mathematik immer noch einen großen Teil des Lehrplans ein. Fremdsprachen haben in den Schulen an Boden verloren, sodass die meisten Schüler nur eine fünfzigminütige Stunde pro Woche haben, wobei Englisch die am häufigsten gelehrt Fremdsprache ist. Der begrenzte Raum für Fremdsprachen im Lehrplan, mangelndes Interesse am Lehrerberuf, niedrige Gehälter, große Klassen und andere Faktoren führen zu Absolventen, die schlecht vorbereitet sind, um in Fremdsprachen zu kommunizieren, und die wenig Wissen über andere Kulturen haben.

Um in Brasilien als akkreditierter Fremdsprachenlehrer arbeiten zu können, muss eine Person nach dem Abschluss eines grundständigen Programms in Sprachen und Literatur für die entsprechende Sprache als Lehrer lizenziert werden. Universitäten bereiten diese Lehrer darauf vor, in der Primar- und Sekundarstufe zu arbeiten, wie

oben beschrieben. Mit der Internationalisierung der Hochschulbildung wurde jedoch eine neue Nische für Fremdsprachenlehrer geschaffen: die Unterstützung von Mitgliedern der akademischen Gemeinschaft, ob öffentlich oder privat, bei der sprachlichen Kompetenz. Einige haben in privaten Sprachschulen Fremdsprachen lernen können, und noch weniger hatten die Gelegenheit, einen Intensivkurs im Land der Zielsprache zu besuchen.

Für Tausende von Universitätsstudierenden bot das Programm Wissenschaft ohne Grenzen eine Gelegenheit sowohl zur beruflichen Entwicklung als auch zur kulturellen und sprachlichen Bereicherung im Ausland. Um sich zu qualifizieren, mussten die Studierenden jedoch Sprachzertifikate in ihre Bewerbung aufnehmen, und viele von ihnen konnten das nicht. Um dieses Problem anzugehen, startete die Bundesregierung, unterstützt von den Rektoren der Bundesuniversitäten, 2012 das Programm Englisch ohne Grenzen. Dieses neue Programm, das von einer Gruppe angewandter Linguisten ins Leben gerufen wurde, konzentrierte sich auf drei kostenfreie Initiativen: (1) Online-Selbstlernkurs für die gesamte akademische Gemeinschaft; (2) TOEFL ITP-Einstufungstests für diejenigen, die sich für Wissenschaft ohne Grenzen und andere akademische Mobilitätsprogramme bewerben möchten; und (3) Präsenzkurse, die an bundesstaatlichen Universitäten angeboten werden. Im Jahr 2014, als Reaktion auf internationale Partner und mit Unterstützung von Fremdsprachenspezialisten in Brasilien, wurde das Programm auf sechs zusätzliche Sprachen ausgeweitet – Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch für Ausländer und Spanisch – und in Sprachen ohne Grenzen umbenannt. Die oben genannten drei Initiativen galten für alle sieben Sprachen, wobei einige von internationalen Partnern unterstützt wurden.

Obwohl Sprachen ohne Grenzen alle drei Initiativen verwaltete, konzentrierte es sich insbesondere auf die Präsenzkurse, da diese eine Komplexität von Lehrerbildungsstrategien beinhalteten und für die Entwicklung der Internationalisierung und der Geisteswissenschaften in Brasilien am wichtigsten waren. Die Gruppe angewandter Linguisten hatte eine langfristige Bewegung im Sinn, die über die unmittelbaren Anforderungen und Fristen des Programms Wissenschaft ohne Grenzen hinausging und die Bedürfnisse des Fremdsprachenlernens für zukünftige Generationen ansprechen konnte, mit nachhaltigen Auswirkungen auf die Lehrerbildung und die Lehrpläne. Indem sie das Sprachenlernen als Grundlage für die Internationalisierung betrachteten, sahen die angewandten Linguisten Sprachen ohne Grenzen als Gelegenheit, die voreingenommene Denkweise zu ändern, die die Bedeutung der Geisteswissenschaften für die Entwicklung von Wissenschaft, Technologie und Innovation nicht anerkennt. Der Schwerpunkt der grundständigen Programme in Sprachen und Literatur an brasilianischen Universitäten liegt darauf, eine kritische Ausbildung über praktische Methoden, Ansätze und die Entwicklung von

pädagogischen Materialien anzubieten, die dazu beitragen können, Kinder und Jugendliche auf das Leben, den Arbeitsplatz oder die Hochschulbildung vorzubereiten.

Languages without Borders ist eine Antwort auf diese Situation. Durch die Zusammenarbeit und kollektive Intelligenz von Teams von Spezialisten aus brasilianischen öffentlichen Universitäten setzt sich Languages without Borders dafür ein, Sprachprofis und den Sprachunterricht zu wertschätzen. Das Programm zielt darauf ab, die Ausbildung und Kompetenz der Studierenden der Sprach- und Literaturwissenschaften zu verbessern, indem es sie als Lehramtsanwärter in der Internationalisierung von Institutionen der öffentlichen Hochschulbildung in Brasilien einsetzt. Das Programm hat auch mehr Möglichkeiten für Fachkräfte in Fremdsprachen geschaffen, die zuvor nicht als Mitwirkende und Teilnehmer am Internationalisierungsprozess der Hochschulbildung positioniert waren.

Das Programm Languages without Borders

Wie oben erwähnt, hat die brasilianische Bundesregierung das Programm Languages without Borders gemäß einem Vorschlag von angewandten Linguisten und Spezialisten für Fremdsprachen ins Leben gerufen. Der Vorschlag umfasste drei Hauptinitiativen:

1. Kostenlose Sprachkenntnistests (TOEFL ITP). Die Bundesregierung kaufte 550.000 TOEFL ITP-Tests, um den Studierenden den Zugang zu Universitäten in Ländern zu ermöglichen, die Englischkenntnisse erforderten. Andere Fremdsprachentests wurden von internationalen Partnern subventioniert. Diese Verfügbarkeit von Sprachtests erforderte zusätzliche Prüfungszentren, da einige Bundesstaaten nur eines für ihr gesamtes Gebiet hatten. Da es in jedem Bundesstaat öffentliche Universitäten gab, wurden diese offizielle Prüfungszentren, was es mehr Studierenden ermöglichte, Zugang zu Sprachtests zu erhalten.
2. Die Schaffung neuer Sprachzentren, die speziell für das Programm Languages without Borders eingerichtet wurden, die der gesamten Universitätsgemeinschaft kostenlose Sprachkurse anbieten. Die Lehrkräfte in diesen Zentren waren Lehramtsanwärter, die über fortgeschrittene Fähigkeiten in einer der sieben Fremdsprachen verfügten. Englischlehrer erhielten vom brasilianischen Staat eine monatliche Förderung, die es ihnen ermöglichte, zwanzig Stunden pro Woche einer Lehrtätigkeit zu widmen, was inklusive Training und pädagogischer Praxis. Lehrkräfte von Sprachen außer Englisch wurden von brasilianischen Universitäten subventioniert, mit Ausnahme der Lehrer für die japanische Sprache, die vollständig von der Japan Foundation subventioniert wurden, und einigen Lehrern der italienischen Sprache, die von der italienischen Botschaft unterstützt wurden. Die französische und die deutsche Regierung trugen einige Sprachlehrer bei.

3. Selbstgesteuerte Online-Kurse mit virtueller Nachhilfe. Diese digitalen Lernformen ermöglichten der akademischen Gemeinschaft einen noch größeren Zugang zum Erlernen von Fremdsprachen. Nach offenen Ausschreibungen zur Teilnahme wurden 141 öffentliche Hochschulen als Teil des Programms „Sprachen ohne Grenzen“ akkreditiert. Sie waren im gesamten nationalen Territorium verteilt und gehörten verschiedenen Kategorien öffentlicher Institutionen an: 59 Bundesuniversitäten, 21 Landesuniversitäten, 1 kommunale Universität, 25 Bundesfachhochschulen und 35 Landesfachhochschulen. Die Institutionen wählten aus, welche Sprache sie unterrichten würden, wie in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1. Die Anzahl der öffentlichen Hochschuleinrichtungen, die jährlich Präsenzkurse für Fremdsprachen anbieten, und die Anzahl der offenen Stellen im Programm „Redewendungen ohne Grenzen“.

Zunge	Öffentliche Hochschulen	Jährliche Eröffnungen des Idioms Without Borders-Programms
Englisch	141	116,000
Französisch	38	4,200
Deutsch	15	700
Italienisch	16	1,800
Japanisch	6	900
Portugiesisch als Fremdsprache	62	7,000
Spanisch	42	4,600

Quelle: Von der Managementgruppe Idiomi Senza Frontiere gesammelte Daten.

Tabelle 1 zeigt das Ausmaß der Investitionen in die englische Sprache sowie die Erweiterung des Angebots von Portugiesisch als Fremdsprache. Vor dem Akkreditierungsauftrag boten nur siebzehn Institutionen der öffentlichen Hochschulbildung Portugiesisch als Fremdsprache an. Die Bundesregierung förderte den Englischunterricht direkt, indem sie in spezifische Zuschüsse für Lehrer und Koordinatoren investierte. Dies führte dazu, dass an den brasilianischen Universitäten mehr Englischkurse angeboten wurden. Die Erweiterung von Portugiesisch als Fremdsprache machte deutlich, dass die Internationalisierung sowohl aus der

Perspektive derjenigen, die ins Ausland gehen (Mobilität HINAUS), als auch derjenigen, die nach Brasilien kommen (Mobilität HINEIN), betrachtet werden muss.

Das Angebot kostenloser Sprachtests half nicht nur den Studierenden, an Mobilitätsprogrammen wie "Wissenschaft ohne Grenzen" teilzunehmen, sondern ermöglichte auch die diagnostische Erfassung der Englischkenntnisse in der akademischen Gemeinschaft. Diese Erfassung wurde zwischen 2013 und 2018 durchgeführt. Abbildung 1 zeigt die Ergebnisse unter Verwendung der Kompetenzbeschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), wobei die Stufe A1 als die grundlegendste und C2 als die fortgeschrittenste Stufe gilt. (Der TOEFL ITP-Test misst keine A1- und C2-Niveaus.) Obwohl es sich um eine begrenzte Stichprobe aus den zwei Millionen Personen handelt, die die Gemeinschaft der öffentlichen Hochschulbildung ausmachen, zeigen die Ergebnisse der Erfassung, dass es im Land noch viel Raum für Verbesserungen bei den Englischkenntnissen gibt.

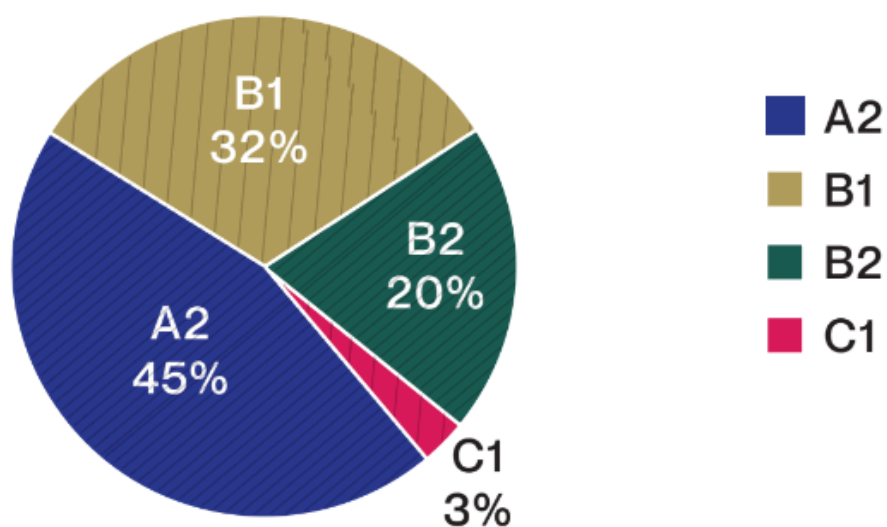


Abbildung 1. Englischkenntnisse basierend auf 550.000 TOEFL ITP-Tests. Die Stufe A2 ist die einfachste und C1 die fortgeschrittenste. Von der Managementgruppe Idiomi Senza Frontiere gesammelte Daten.

Als die A1- und C2-Niveaus nicht durch den TOEFL ITP-Test bewertet wurden, zeigen diese Daten eine signifikante Anzahl von Studierenden (42 Prozent) mit grundlegenden (A2) Sprachkenntnissen. (Es ist zu beachten, dass der Test nicht verpflichtend war, und daher haben sich nur diejenigen, die dachten, sie hätten ein gewisses Sprachniveau in Englisch, zur Teilnahme angemeldet.) Es zeigt auch eine Mehrheit von Personen (52 Prozent) auf den mittleren Niveaus der Sprachbeherrschung (B1 und B2), die ermutigt werden müssen, um das fortgeschrittene Niveau C der Sprachbeherrschung zu erreichen. Der Test diente als diagnostische Bewertung und half dem Ministerium für Bildung, den Förderagenturen

und den Universitäten, institutionelle Karten zu erstellen, die dann die Gestaltung von Sprachpolitiken beeinflussten. Die Testergebnisse konnten auch verwendet werden, um Mitglieder der akademischen Gemeinschaft zu platzieren, die die im Programm angebotenen Englischkurse besuchen wollten.

Online-Kurse wurden speziell für Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch angeboten. Das US-Unternehmen Cengage wurde beauftragt, einen selbstgesteuerten Kurs in Englisch zu entwickeln, der My English Online (oder MEO) genannt wird. Etwa fünf Millionen Passwörter wurden für die fünf Niveaus des Kurses bereitgestellt, sodass jeder, der zur akademischen Gemeinschaft gehört, sich bewerben und die Niveaus abschließen konnte. Für die deutsche Sprache gab es eine Partnerschaft mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), um 3.843 Passwörter für den Zugang zu seinem Online-Kurs mit virtuellem Tutoring anzubieten. Für die italienische Sprache gab es eine Partnerschaft mit der italienischen Botschaft, um 500 Zugangscodes für den italienischen Kurs anzubieten, der von einer Gruppe italienischer Universitäten (Icon) gefördert wurde. Für Französisch gewährte eine Partnerschaft mit der französischen Botschaft und der Alliance Française rund 3.000 Gutscheine für den Kurs Français sans Frontières.

Strukturierung des Programms Sprachen ohne Grenzen

Innerhalb der Bundesregierung war es notwendig, eine Arbeitsgruppe zu schaffen, um das Programm Sprachen ohne Grenzen auf nationaler Ebene zu organisieren und zu verwalten. Die Arbeitsgruppe bestand aus neun Mitgliedern: einem nationalen Koordinator, einem Vize-Koordinator für Sprachen und Technologien sowie einem Vize-Koordinator für jede der sieben Sprachen. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe waren angewandte Linguisten mit doktorales und postdoktorales Training in ihrem Sprachbereich und Universitätsprofessoren an öffentlichen Universitäten. Der Koordinator und der Vize-Koordinator waren Spezialisten für den Einsatz von Technologien und Fernunterricht und hatten zusätzlich Erfahrung im Universitätsmanagement. Die sprachlichen Vize-Koordinatoren organisierten gemeinsam mit Experten in ihrer jeweiligen Sprache die vier oben skizzierten Initiativen. Mehr als 400 Spezialisten mit Ausbildung in den Geisteswissenschaften nahmen an den sieben Sprachteams teil. Die Arbeitsgruppe organisierte die Programmrichtlinien.

Öffentliche Ausschreibungen, Treffen mit internationalen Partnern und Kursangebote, von der Erstellung spezifischer Kurse bis hin zur endgültigen Zertifizierung. Jede logistische Strategie wurde gemeinsam entwickelt, um regionale und institutionelle Unterschiede zu berücksichtigen. Die Arbeitsgruppe war auch mit dem Ministerium für Bildung in der Abteilung für Hochschulbildung verbunden, da ihre Präsidentin von Tätigkeiten an ihrer Heimatinstitution zum Ministerium für Bildung

versetzt wurde und eine spezifische Führungsposition erhielt. Dies war das erste Mal in der Geschichte des Ministeriums für Bildung, dass Sprachspezialisten die Verantwortung für ein landesweites Programm übernehmen durften. Dieses Arrangement fand auch an den Institutionen statt, wo angewandte Linguisten die Programminitiativen vor Ort koordinierten und sie über die Arbeitsgruppe auf nationaler Ebene artikulierten. Es sollte jedoch anerkannt werden, dass die Spezialisten nicht unbedingt über die erforderlichen administrativen Fähigkeiten verfügen, und einige mussten daher lernen, wie man mit täglichen Managementroutinen umgeht, um den Ablauf der Aktivitäten sicherzustellen und die auf nationaler Ebene definierten Ziele und Fristen einzuhalten.

Auf der Grundlage, die von der Arbeitsgruppe geschaffen wurde, pflegte Sprachen ohne Grenzen einen ständigen und fruchtbaren Dialog mit Spezialisten von akkreditierten Bildungseinrichtungen, Regierungsbehörden und anderen Partnern und baute auf sowohl bottom-up- als auch top-down-Perspektiven auf. In Anbetracht dieses dynamischen Prozesses waren einige der Ziele des Programms von Anfang an vorgesehen, während andere im Laufe der Zeit entstanden und zu Beginn nicht vollständig antizipiert wurden. Ein solches wichtiges, aber später aufgetauchtes Ziel bezog sich auf die Lehrkräfte in Ausbildung. Unter der Aufsicht von angewandten Linguisten, die die Rolle der lokalen Koordinatoren übernahmen, unterrichteten die Lehrkräfte in Ausbildung Kurse für die akademische Gemeinschaft. Zu Beginn, als das Programm geschaffen wurde, wurde in den Dokumenten die eigene Ausbildung der Sprachlehrer nicht betont. Das Hauptziel, wie oben erwähnt, bestand darin, der akademischen Gemeinschaft zu helfen, Sprachkenntnisse zu entwickeln, um sich für Mobilitätsprogramme zu bewerben. Im Laufe der Umsetzung von Sprachen ohne Grenzen konnte jedoch die Notwendigkeit, sich auf die Lehrerausbildung zu konzentrieren, nicht ignoriert werden.

Es wurde offiziell in der dritten Version der bundesstaatlichen Verordnung, die Sprachen ohne Grenzen einführte, die die Lehrerausbildung einbezog und den Aktionsbereich des Programms erweiterte. Auf lokaler Ebene war Sprachen ohne Grenzen in spezifische Sprachzentren organisiert, die die Managementorganisation widerspiegeln: ein allgemeiner Koordinator, der die lokale Programmierung organisierte und den zentralen Anlaufpunkt für die Koordination darstellte. mit der Arbeitsgruppe im Ministerium für Bildung; und einem Koordinator für jede Sprache, der die Initiativen lokal in der Sprache organisierte, für die die Institution akkreditiert worden war. Die gesamte Managementorganisation ist in Abbildung 2 dargestellt.

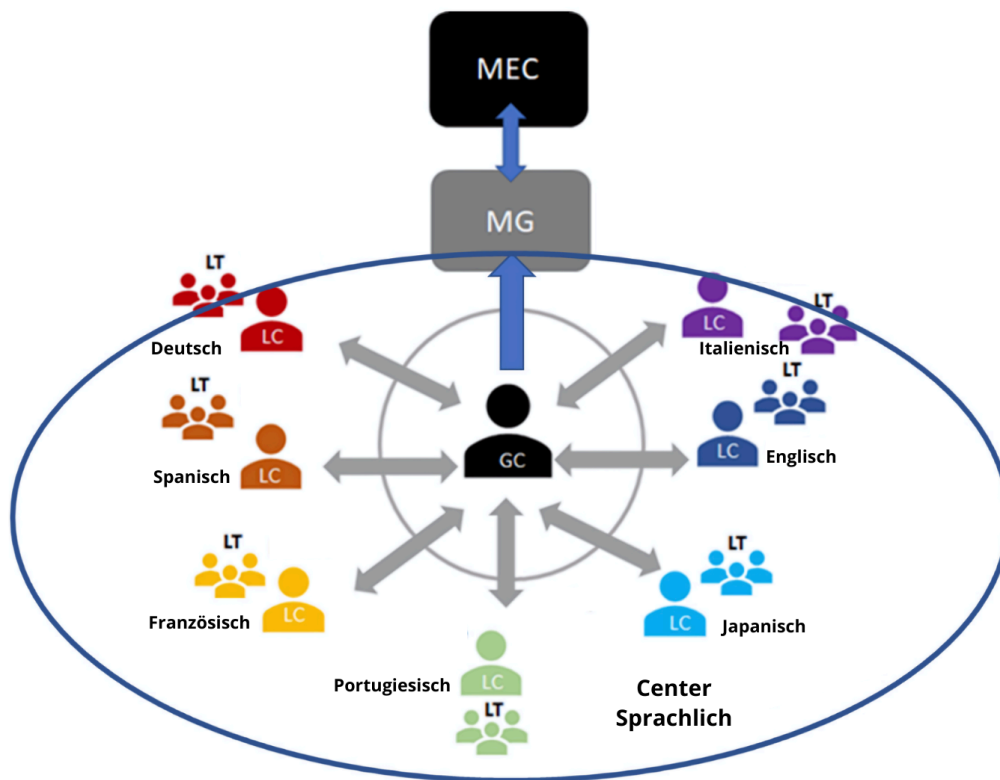


Abbildung 2. Managementsystem des Idioms Without Borders-Programms. MEC = Bildungsministerium Brasiliens; MG = Managementgruppe; GC = Generalkoordinator; LC = Sprachkoordinator; LT = Sprachlehrer in Ausbildung. Von der Managementgruppe Idiomi Senza Frontiere gesammelte Daten.

Auf lokaler Ebene befassten sich die Sprachkoordinatoren und der allgemeine Koordinator mit Fragen, die die Verwaltung des Sprachzentrums betrafen: den Bedarf an Infrastruktur, logistische und finanzielle Unterstützung sowie andere spezifische lokale Anliegen. Um die Richtlinien in ihren lokalen Kontexten umzusetzen und Probleme zu lösen, pflegten die lokalen Sprachkoordinatoren direkte Beziehungen zu ihren Kollegen an anderen Zentren und mit dem jeweiligen Vizepräsidenten für diese Sprache auf nationaler Ebene. So wurde ein weiteres Kommunikationsnetzwerk geschaffen, das es dem Vizepräsidenten ermöglichte, die Bedürfnisse jeder Sprache an die Arbeitsgruppe weiterzuleiten. Diese Dynamik ist in Abbildung 3 dargestellt.

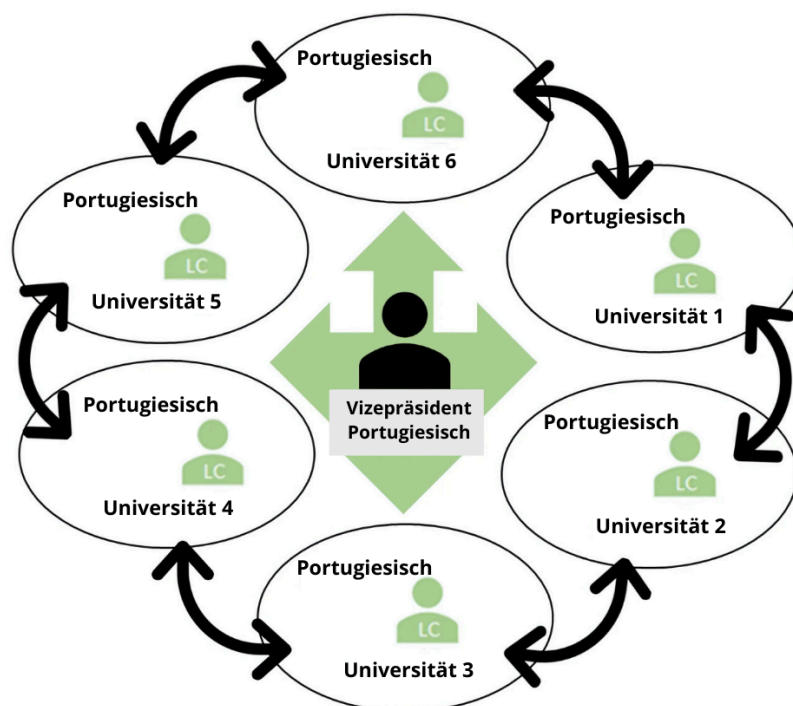


Abbildung 3. Interaktion der Sprachkoordinatoren mit dem Vizepräsidenten für eine bestimmte Sprache. Von der Managementgruppe Idiomi Senza Frontiere gesammelte Daten.

Obwohl die Abbildungen 2 und 3 eine organische Natur dieser Beziehungen suggerieren, war der Dialog nicht immer erfolgreich. Personalmanagement ist ein heikler Prozess, und Sprachen ohne Grenzen brachte Spezialisten aus verschiedenen Fachbereichen zusammen, die sich sonst nicht kannten, was es schwierig machte, einen gemeinsamen Nenner zu finden. Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, alle Sprachen gleich zu behandeln, während staatliche Zuschüsse nur den Englischunterricht finanzierten. Dies war keine Entscheidung der Arbeitsgruppe, die sich bemüht hat, im gleichen Budget die Verteilung der Zuschüsse für alle Sprachen gemäß den Prioritäten und Bedürfnissen der Umsetzung einzubeziehen. Obwohl es uns gelungen ist, die Notwendigkeit zu demonstrieren, spezifischere Kriterien für die Umverteilung von Zuschüssen innerhalb desselben Budgets zu definieren, wurde die neue Richtlinie nicht vor den nationalen Wahlen 2018 unterzeichnet, die zu einem Wechsel der Verwaltung und zur Aussetzung des Programms Sprachen ohne Grenzen führten.

Die Sprachkoordinatoren überwachten alle Angelegenheiten, die die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung an ihren jeweiligen Universitäten betrafen, sowie Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Angebot von Kursen, der Produktion von Materialien und anderen sprachbezogenen Fragen. Die Lehrkräfte in Ausbildung waren grundständige Studierende aus lokalen Sprach- und Literaturprogrammen, die durch

eine öffentliche Ausschreibung ausgewählt wurden. Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens wurden die Kandidaten aufgefordert, eine zufriedenstellende ohne Grenzen waren das Ergebnis eines dynamischen Dialogs zwischen den verschiedenen Akteuren, der es ermöglichte, die Stärken und spezifischen Bedürfnisse jeder Institution zu berücksichtigen.

Die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung war nicht nur auf die Vermittlung von Sprachkenntnissen beschränkt, sondern umfasste auch die Entwicklung von Soft Skills und sozialen Kompetenzen, die für die Lehrtätigkeit von entscheidender Bedeutung sind. Durch die enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Lehrkräften und die Teilnahme an Schulungen konnten die Lehrkräfte in Ausbildung wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, die ihnen halfen, ihre Fähigkeiten im Unterricht zu verbessern.

Die Kombination aus theoretischem Wissen und praktischer Anwendung stellte sicher, dass die Lehrkräfte in Ausbildung gut vorbereitet waren, um den unterschiedlichen Anforderungen der Studierenden gerecht zu werden. Das Feedback, das sie von ihren Peers und Ausbildern erhielten, war entscheidend für ihre berufliche Entwicklung und half ihnen, ihre Lehrmethoden kontinuierlich zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Schaffung eines unterstützenden Netzwerks unter den Koordinatoren und Lehrkräften. Dieses Netzwerk förderte den Austausch von Ideen und Ressourcen und ermöglichte es den Beteiligten, voneinander zu lernen. Die Koordinatoren spielten eine Schlüsselrolle bei der Förderung einer offenen und kooperativen Atmosphäre, in der alle Beteiligten ihre Perspektiven einbringen konnten.

Der Erfolg des Programms Sprachen ohne Grenzen beruhte letztlich auf der Fähigkeit, auf Veränderungen zu reagieren und sich an neue Gegebenheiten anzupassen. Die Werte Geduld, Flexibilität und Durchhaltevermögen waren nicht nur für die Koordinatoren, sondern für alle Beteiligten von Bedeutung, um die Herausforderungen zu meistern und die Ziele des Programms zu erreichen.

Insgesamt trugen diese Ansätze und Werte dazu bei, dass mehr als 1.200 Lehrkräfte in Ausbildung im Rahmen des Programms Sprachen ohne Grenzen eine qualitativ hochwertige Ausbildung erhalten konnten, was letztlich die Sprachbildung und die internationale Zusammenarbeit in der akademischen Gemeinschaft stärkte.

Sprachen ohne Grenzen . . .

zeigten die Stärke der Geisteswissenschaften als Grundpfeiler in der Ausbildung von Studenten, die sich in internationale Kontexte integrieren möchten. Ohne Grenzen wurde in partizipativer Weise entwickelt und demonstrierte die Stärke der Geisteswissenschaften als Grundpfeiler in der Ausbildung von Studenten, die sich in internationale Kontexte integrieren möchten.

Kommunikation

Seit seiner Gründung hat Languages without Borders eine komplexe Struktur von Initiativen und Kommunikation involviert. Aufgrund des nationalen Umfangs des Programms und der vielen komplexen institutionellen Realitäten und Bedürfnisse musste die Managementgruppe auf technologische Infrastruktur zurückgreifen, um eine größere Sichtbarkeit ihrer Aktivitäten und den Informationsfluss zu ermöglichen. Infolgedessen entwickelte das IT-Team des Ministeriums für Bildung ein Online-Managementsystem für alle Programminitiativen: Registrierung für Tests und Kurse, Angebot von Präsenzkursen, Raumverwaltung, Überwachung der Aktivitäten und Ausstellung von Zertifikaten für alle sieben Sprachen, die in Languages without Borders involviert sind. Innerhalb des Systems konnten Manager auf verschiedenen Ebenen auf achtundzwanzig verschiedene Arten von Berichten zugreifen, was die Arbeit der lokalen und nationalen Manager bei der Planung ihrer lokalen Initiativen und der Rechenschaftspflicht erheblich unterstützte. Für die Kommunikation zwischen Managern, der Managementgruppe und den Teams der Sprachzentren wurden Räume in der Moodle-Umgebung organisiert und Dateien zum Austausch bewährter Praktiken geteilt. WhatsApp war eines der am häufigsten genutzten Kommunikationsmittel der Teams. Organisiert nach Sprache und Managementprofil erleichterten die Gruppen in WhatsApp schnelle Lösungen für Probleme, mit denen die Koordinatoren in ihrem täglichen Ablauf konfrontiert waren.

Schon vor der COVID-19-Pandemie verband sich Languages without Borders aktiv über Online-Ressourcen. Verschiedene Initiativen wurden an unterschiedlichen Orten durchgeführt, wie virtuelle Koordination und Unterricht zwischen einem Koordinator von Languages without Borders und Lehrern. Pilotgruppen wurden für Sprachkurse organisiert, die remote in synchroner Form angeboten wurden, wobei der Lehrer von Languages without Borders an einem Ort war und die Schüler an einem anderen Ort persönlich versammelt waren. Diese Initiativen hatten hauptsächlich das Ziel, das Problem des Mangels an Sprachfachkräften in einigen Gemeinden zu lösen. Diese Erfahrungen führten zu wichtigen Lernerfahrungen für die COVID-19-Pandemie, die 2020 begann.

Die Auswirkungen des Programms „Sprachen ohne Grenzen“

Nach sechs Jahren Tätigkeit (2012–2018) unter der Aufsicht des brasilianischen Bildungsministeriums hatte das Programm „Sprachen ohne Grenzen“ einen bedeutenden Einfluss auf die Hochschulbildung des Landes, insbesondere in den Bereichen Lehre und Lernen von Fremdsprachen, Lehrerbildung, Forschung in angewandter Linguistik sowie die Einbeziehung und Wertschätzung von Fachleuten der Geisteswissenschaften in den Internationalisierungsprozessen. Dank „Sprachen ohne Grenzen“ wurde im Bereich Lehre und Lernen der Zugang zu Kursen und Prüfungen in

Fremdsprachen erweitert, einschließlich ganzer Gemeinschaften, da das Angebot vom Bund für alle öffentlichen Hochschulen subventioniert wurde. Aufgrund der öffentlichen Natur des Aufrufs zur Akkreditierung des Programms mussten die Institutionen innerhalb eines Jahres nach der Akkreditierung ihre Sprachpolitik vorlegen. Dies ermöglichte es den Sprachfachleuten und angewandten Linguisten an diesen Institutionen, sich in Ausschüssen zu organisieren, um zu diskutieren, was für jede Gemeinschaft linguistisch relevant war, unter Berücksichtigung ihrer Geschichte sowie des lokalen und regionalen Kontexts. Am Ende des Prozesses hatte die Leitungsgemeinschaft neunzig institutionelle Sprachpolitiken von verschiedenen Teams erhalten, eine beispiellose Erweiterung für das Land. Diese Sprachpolitiken hatten direkte Auswirkungen auf die Planung von Internationalisierungsinitiativen an öffentlichen Hochschulen, was sie dazu anregte, an anderen vom Bund geförderten Internationalisierungsprogrammen nach „Wissenschaft ohne Grenzen“ teilzunehmen. CAPES, die wichtigste Förderagentur für „Wissenschaft ohne Grenzen“, startete ein ähnliches Programm, das sich auf Forschung und Postgraduiertenstudien konzentrierte, jedoch in Bezug auf die Anzahl der Teilnehmer einen kleineren Umfang hatte. Das Programm mit dem Namen CAPES-PrInt schloss die Geisteswissenschaften in die bedienten Bereiche ein. Das neue Programm verlangt von den Kandidaten hohe Kenntnisse in Fremdsprachen.

Im Bereich der Lehrerausbildung setzte „Sprachen ohne Grenzen“ ein Praktikumsprogramm um, in dem angehende Lehrer während ihres Studiums spezialisieren konnten, was ihnen ermöglichte, ihren Beruf zu erleben, während sie von Sprachexperten betreut wurden, wie zuvor erklärt. Viele Lehrer-in-Training von „Sprachen ohne Grenzen“ führen ihren beruflichen Erfolg auf die Erfahrungen zurück, die sie während des Programms gemacht haben: Gelegenheiten zur fachlichen Weiterbildung, die Eröffnung beruflicher Horizonte und die Erfahrung von Teamarbeit und kritischen Diskussionen über Internationalisierung, die zuvor nur auf technologische und biomedizinische Bereiche abzielten.

Im Bereich der angewandten Linguistik wurden viele Abschlussarbeiten, Master- und Doktorarbeiten produziert, veröffentlicht und auf wissenschaftlichen Kongressen in Brasilien und im Ausland im Zusammenhang mit dem Programm „Sprachen ohne Grenzen“ verbreitet. Mehr als 400 akademische Arbeiten, die aus dem Programm hervorgegangen sind oder mit ihm in Verbindung stehen, sowie die Rolle der Sprachen bei der Internationalisierung brasilianischer Universitäten wurden bereits veröffentlicht. Diese Auswirkungen sind bereits bei den Internationalisierungsveranstaltungen in Brasilien bemerkbar, wo es nun spezifische Sitzungen gibt, die sich auf Fremdsprachen und Initiativen konzentrieren, die Sprachprofis einbeziehen. Dies ist ein unmissverständliches Zeichen für die Stärke von Sprachen ohne Grenzen im Bereich der Geisteswissenschaften im akademischen Sektor Brasiliens. Das Programm hat auch internationale Anerkennung für seine Auswirkungen

auf die öffentliche Politik erlangt, wobei der Präsident von Sprachen ohne Grenzen 2016 den Distinguished Hubert H. Humphrey Leadership Award von der US-Botschaft in Brasilien und 2017 den Noble Partnership Award von der kanadischen Botschaft erhielt.

An brasilianischen Institutionen der öffentlichen Hochschulbildung nehmen Sprachspezialisten zunehmend Führungs- und Leitungspositionen ein, die für die Umsetzung der institutionellen Sprachpolitik verantwortlich sind. Sie unterstützen auch die Aktivitäten der Büros für internationale Angelegenheiten in Bezug auf Initiativen zur Sprachbeherrschung. Vor Sprachen ohne Grenzen war die Teilnahme von Universitätsprofessoren und Fachleuten für Fremdsprachen an Internationalisierungsprozessen in Brasilien vernachlässigbar. Im Allgemeinen wurden die Internationalisierungsprozesse von Agenturen verwaltet, die sich auf die sogenannten Naturwissenschaften konzentrierten, mit wenig oder gar keinem Fokus auf Sprachfragen, die für jeden Prozess der akademischen Interaktion und Internationalisierung der Hochschulbildung entscheidend sind.

Sprachen ohne Grenzen und das Andifes-Netzwerk

Nach sechs Jahren, in denen die Managementgruppe unter zehn verschiedenen Bildungsministern und sieben verschiedenen Sekretären für Hochschulbildung in drei verschiedenen Regierungsadministrationen arbeitete, wurde das Programm Sprachen ohne Grenzen 2018 ausgesetzt. Das Netzwerk von Spezialisten, organisiert von der Managementgruppe, koordinierte seine Übertragung an eine Nichtregierungsorganisation, die Nationale Vereinigung der Präsidenten der föderalen Hochschulen (Andifes), die mit den Anforderungen, Bedürfnissen und Politiken der Universitäten gegenüber der Bundesregierung – Ministerium für Bildung, dem brasilianischen Nationalkongress, Förderagenturen – und der Gesellschaft im Allgemeinen arbeitet. Die Übertragung der Initiativen von Sprachen ohne Grenzen an Andifes war eine Strategie, um die Internationalisierungsprozesse der föderalen Hochschulen weiter zu stärken.

Seit 2019 ist „Sprachen ohne Grenzen“ über Andifes aktiv und hat seine Initiativen reorganisiert, um Themen wie Ungleichheit zwischen Sprachen und häufige Unterbrechungen in der Führung anzugehen. Jetzt kann das Netzwerk mit mehr Erfahrung und Vision die Beiträge des Sprachenunterrichts weiter teilen, ohne sich um politische Veränderungen sorgen zu müssen, da Andifes von den Präsidenten der Institutionen selbst verwaltet wird, ohne direkte Einmischung der Regierung.

Die neue Verwaltung bei Andifes hat einige wichtige Änderungen eingeführt. Eine davon ist, dass jeder Fachmann für Fremdsprachen, der mit einer Hochschule verbunden ist, sei es öffentlich oder privat, brasilianisch oder ausländisch, jetzt an

„Sprachen ohne Grenzen“ teilnehmen kann. Ebenso können Institutionen jetzt akkreditiert werden, auch wenn sie keine Studiengänge in Sprachunterricht anbieten; jedoch können aufgrund der Natur des Verbandes nur staatliche Institutionen, die mit Andifes verbunden sind, akkreditiert werden.

Das Team nennt sich nicht mehr „Programm“, sondern ein „Netzwerk“, das landesweit und kollaborativ Kurse anbietet, mit der Teilnahme von Lehramtsstudenten aus verschiedenen öffentlichen Hochschulen, die Fremdsprachen an die gesamte Gemeinschaft der akkreditierten Universitäten unterrichten. Mit diesen Änderungen setzen wir das grundlegende Konzept in die Praxis um, das in dem Satz ausgedrückt wird, der uns seit unseren Anfängen begleitet: „ohne Grenzen“: ohne institutionelle Grenzen, ohne Campus-Grenzen, ohne Stadt-, Staats- oder nationale Grenzen, da das Netzwerk Spezialisten aus dem Ausland einbezieht. Neben der Ausbildung von Studierenden bietet das Netzwerk „Sprachen ohne Grenzen“ auch einen artikulierten, online und national akkreditierten Spezialisierungskurs für die sieben Sprachen an. Die Idee ist, zur Weiterbildung von Fachleuten für Fremdsprachen beizutragen, die im Kontext der Internationalisierung der Institutionen der öffentlichen Hochschulbildung arbeiten, und darüber hinaus Sprachfachleute darauf vorzubereiten, Ausländer und Flüchtlinge in Brasilien willkommen zu heißen, mit dem übergeordneten Ziel, die Gemeinschaft auf eine globalere Bürgerschaft vorzubereiten, die toleranter, solidarischer und menschlicher ist.

Die meisten der akkreditierten Fachleute sind Beamte, die sich für die Entwicklung der Wissenschaft und die Verbesserung der kostenlosen und qualitativ hochwertigen öffentlichen Bildung an den brasilianischen Institutionen einsetzen. In diesem Sinne strebt die Managementgruppe institutionelle Anerkennung für ihre Initiativen an, um die zusätzliche Beteiligung von Fachleuten in ihr Netzwerk zu gewinnen.

Das Netzwerk „Sprachen ohne Grenzen“ konzentriert sich auch darauf, Fachleute der Geisteswissenschaften anzuerkennen, die Zugang zu kritischem Denken bieten. notwendig ist, indem der Zugang zu Wissen in verschiedenen Sprachen erweitert wird. Daher ist „Sprachen ohne Grenzen“ eine Bewegung, die die Bedeutung der Geisteswissenschaften in der Bildung unterstreicht, um zum Aufbau einer verständnisvolleren und toleranteren Gesellschaft beizutragen. Die Philosophin Martha Nussbaum erinnert uns daran, dass die Probleme, die die Menschheit betreffen, uns alle betreffen, und es ist unerlässlich, dass wir uns gemeinsam auf eine intensive und horizontale Weise zusammenschließen, ohne Präzedenzfall. Das umfasst die Bedeutung des Lernens von einer oder mehreren Fremdsprachen als Teil einer kritischen Bildung, die über die Grenzen der Instrumentalisierung hinausgeht und zu einer Bildung beiträgt, die stärker mit globalen Themen verbunden ist und sich auf eine umfassende Lesung und Interpretation der Welt konzentriert. Das Netzwerk „Sprachen ohne Grenzen“ von Andifes spielt daher eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines

umfassenden mehrsprachigen Bildungsumfelds. Einer seiner wesentlichen Beiträge war die Unterstützung der kritischen Rolle der Internationalisierung der öffentlichen Hochschulen in Brasilien, was die Rolle der Geisteswissenschaften in der ganzheitlichen Bildung von Akademikern in ihren vielfältigen Realitäten veranschaulicht.

Denise Abreu-e-Lima ist die ehemalige Präsidentin des Programms „Sprachen ohne Grenzen“ und die aktuelle nationale Koordinatorin des Netzwerks „Sprachen ohne Grenzen“ von Andifes. Sie ist Professorin an der Bundesuniversität von São Carlos in Brasilien.

Waldenor B. Moraes Filho ist der ehemalige Vizepräsident für Sprachen und Technologie im Programm „Sprachen ohne Grenzen“ und der aktuelle nationale Koordinator für Sprachen und Technologie im Netzwerk „Sprachen ohne Grenzen“ von Andifes. Er ist Professor für Linguistik an der Bundesuniversität von Uberlândia in Brasilien.